

Die Beendigung des Bürgerkriegs in Mosambik mit dem Friedensprozess in Rom (1989–92): Die Akteure und ihre Motive

Die Konfliktsituation in Mosambik war hoch komplex. Einerseits bekämpften sich die regierende FRELIMO und die Widerstandsbewegung RENAMO im Land; andererseits mischten sich die Nachbarstaaten in den Bürgerkrieg ein und unterstützten beide Seiten.

Zwei Konfliktebenen

Interner Konflikt: Streit der FRELIMO und der RENAMO über das richtige Gesellschaftssystem: kommunistisch / sozialistisch oder kapitalistisch / bürgerlich.

Externer Konflikt: Einmischung von Apartheid-Staaten (Südafrika, Rhodesien) und anderen Nachbarstaaten in den Konflikt zur Wahrung eigener Interessen.

FRELIMO – Regierung

Die »Mosambikanische Befreiungsfront« FRELIMO (Frente Libertação de Moçambique) kämpfte ab den 1960ern gegen die portugiesische Kolonialmacht. 1975 übernahm die FRELIMO die Macht und Mosambik wurde unabhängig. Die FRELIMO-Regierung etablierte ein kommunistisches Einparteiensystem, verstaatlichte Industriebetriebe und unterdrückte die freie Religionsausübung. 1977 erklärte sich die FRELIMO, von der UdSSR unterstützt, zu einer marxistisch-leninistischen Partei.

RENAMO – Widerstandsbewegung

Kurz nach der Unabhängigkeit 1975 wurde die terroristische Widerstandsgruppe RENAMO (Resistencia Nacional de Moçambique) gegründet. Erst mit wachsender Unzufriedenheit der Bevölkerung erhielt sie nennenswerten Zulauf. Mit Unterstützung von Rhodesien und Südafrika begann die RENAMO ihren bewaffneten Kampf gegen das kommunistische FRELIMO-Regime. Mit Massakern, Einschüchterung der Zivilbevölkerung, Entführung von Entwicklungshelfern, Zwangsrekrutierung von Kindersoldaten und Zerstörung der Infrastruktur brachte sie große Teile des Landes unter ihre Kontrolle und machte dort die kommunistischen Reformen rückgängig.

Rhodesien, Südafrika und andere afrikanische Staaten

Die weißen Apartheidsregierungen der britischen Kolonien **Rhodesien** und **Südafrika** befürchteten, dass auch hier nach dem Beispiel Mosambik die einheimische schwarze Bevölkerung an die Macht gelangen und ein kommunistisches Regime errichten könnte. So unterstützte Rhodesien bis zu seiner Unabhängigkeit 1980 die RENAMO; danach übernahm Südafrika diese Unterstützung (mit Geld, Waffen etc.) bis zum Ende der Apartheid 1990. Andere afrikanische Staaten wie **Tansania** (seit 1961 unabhängig und bis Anfang der 1990er ebenfalls ein sozialistischer Staat) **Simbabwe**, **Sambia** und **Malawi** (zusammen das ehemalige Rhodesien) unterstützten je nach wirtschaftlicher und politischer Interessenlage beide Konfliktparteien.

Sant' Egidio – katholische Laienbewegung

Die Bewegung wurde 1968 von Schülern gegründet; ihr Sitz befindet sich seit 1986 im ehemaligen Karmeliterinnenkloster Sant' Egidio in Rom. Inspiriert vom Zweiten Vatikanischen Konzil sind ihre zentralen Anliegen: Gebet, Weitergabe des Evangeliums, ökumenischer und interreligiöser Dialog und **Hilfe für die Armen** (zunächst in Rom, dann in aller Welt).

In den 1980ern begann ihr Engagement in der politischen **Friedensvermittlung**: als **Voraussetzung für wirksame humanitäre Hilfe**. Sant' Egidio leistete u. a. Friedensarbeit im Libanon (1982) und in Algerien (1999). In 300 Gemeinden in mehr als 60 Ländern sind heute ca. 40.000 Mitglieder organisiert, ein weltweites Netzwerk von Kontaktpersonen.

In Mosambik engagierte sich Sant' Egidio seit 1984 humanitär. In den Friedensverhandlungen von 1989 bis 1992 führten ihre Vermittler die Konfliktparteien mit Geduld, Einfühlungsvermögen und Respekt zu einer eigenen Lösung.